

Wilhelm-Weber-Haus



Wilhelm Eduard Weber (1804–1891) *Erfinder des elektromagnetischen Telegraphen*

Am 24.10.1804 wurde Wilhelm Eduard Weber in diesem Haus als Sohn des Theologen Michael Weber geboren.

Schon als Schüler des Pädagogiums der Franckeschen Stiftungen zu Halle nahm er an experimentellen Untersuchungen seines älteren Bruders Ernst Heinrich teil, die 1825 zur Herausgabe des Buches „Wellenlehre, auf Experimente gegründet“ führten. Der Schulzeit schlossen sich Studium, Promotion und Habilitation an der Universität Halle an.

1831 wurde Weber ordentlicher Professor für Physik an der Universität Göttingen und leistete in enger Zusammenarbeit mit Gauß bedeutende Beiträge zur Erforschung des Erdmagnetismus.

Berühmt wurde der 1833 entwickelte Gauß-Weber-Telegraph, der erste elektromagnetische Telegraph der Welt.

1837 wurde Weber als Mitglied der Göttinger Sieben, die gegen den Verfassungsbruch des hannoverschen Königs Ernst August protestiert hatten, seiner universitären Ämter enthoben und ging nach Leipzig, dort wurde er 1843 Direktor der universitären Physik.

1849 kehrte er nach Göttingen zurück. Dort widmete er sich der Messung des Verhältnisses der elektrodynamischen und der elektrostatischen Ladungseinheit, woraus sich der Zahlenwert der Lichtgeschwindigkeit ergab, was James Clerk Maxwell als Stütze für seine elektromagnetische Theorie diente. Fundamentale Bedeutung haben Webers Untersuchungen zu elektrodynamischen Messverfahren erlangt.

Am 23.6.1891 starb Weber in Göttingen. Sein Name lebt in der Benennung der Einheit des magnetischen Flusses (Wb) weiter.

Baugeschichte des Weber-Hauses

Die Ursprünge des Gebäudes im Kellergeschoss gehen auf das Mittelalter zurück. Das Haus wurde vermutlich im 16. Jahrhundert als stattliches Bürgerhaus errichtet. Es erlitt sehr umfangreiche Beschädigungen durch einen Brand 1814 (Preußische Eroberung). Aus dem Wiederaufbau von 1816 stammen die heute erkennbare Grundrisstruktur sowie die straßen-

seitige klassizistische Fassade in den Obergeschossen, während die hofseitige Fassade während der späteren Jahrhunderte mehrmals ergänzt bzw. umgebaut wurde. In Wittenberg wird das Weber-Haus als das Haus „Zur Goldenen Kugel“ bezeichnet.